

Sprechstunde: Di 10-11
Raum 211, Uni 3b
☎ 030-2093-4417
Email: lippl@rz.hu-berlin.de

Empirische Sozialforschung I

Ort: Uni 3b Raum 002
Zeit: Mo 12-14
Internet: <http://www2.rz.hu-berlin.de/sowi/1&f/empsoz/empsozl/emp1.htm>

Tutorin: Ursula Schröder: Sprechstunde Mo 14-16 Uhr, UNI3b, Raum 203
Kontakt: ☎ 2093-4470; Email: uschroed@zedat.fu-berlin.de

In dieser Übung werden erste praktische Erfahrungen bei der Durchführung einer empirischen Untersuchung vermittelt. Dabei sollen zunächst Forschungsfragestellungen zu einem Themenfeld inhaltlich erarbeitet und in Kleingruppen konzeptualisiert sowie methodisch operationalisiert werden. Auf dieser Basis wird ein geeignetes Untersuchungsdesign entworfen und ein gemeinsames, praxistaugliches, standardisiertes Erhebungsinstrument (Befragung) erstellt. Die Anwendbarkeit des erarbeiteten Erhebungsinstruments soll anhand einiger mündlicher Interviews durch die Studierenden überprüft werden.

Ziele der Lehrveranstaltung

- Inhaltliche Entwicklung einer Forschungsfragestellung und Erarbeitung ihrer methodischen Umsetzung
- Konstruktion eines tauglichen Erhebungsinstruments
- Vermittlung eines Überblicks über Möglichkeiten, Methoden und Strategien der Datenerhebung (keine Datenauswertung!)
- Praktische Anwendung (partielle Vertiefung bzw. Wiederholung) bisheriger methodischer Kenntnisse aus der Vorlesung 'Sozialwissenschaftliche Methodenlehre' von B. Wegener

Selbstverständnis und Ablauf der Lehrveranstaltung

Die Lehrveranstaltung will nicht nur methodische Kenntnisse vermitteln, die sich idealtypisch an den einzelnen Schritten des sozialwissenschaftlichen Forschungsprozesses orientieren, sondern versteht sich vor allem als Plattform der Diskussion, auf der ein konkretes Forschungsproblem praktisch bearbeitet werden soll. Die einzelnen Sitzungen sind in der Regel dreigeteilt: Im ersten Teil besteht Raum für Rückfragen zu den letzten Sitzungen und zu den Haus- bzw. Übungsaufgaben. Im zweiten Teil werden methodische Grundlagen in Verbindung mit den entsprechenden inhaltlichen Fragestellungen vermittelt und diskutiert. Im dritten Teil der Sitzung informieren die Arbeitsgruppen über ihren aktuellen Forschungsstand, berichten über aufkommende Probleme und stellen ihre Arbeit im Seminarplenum zur Diskussion.

Zulassungsvoraussetzungen

- Erste Kenntnisse der Methoden der empirischen Sozialforschung bzw.
- Erfolgreiche Teilnahme an der Methodenvorlesung von B. Wegener
- Die Übung richtet sich hauptsächlich an Studierende im Diplomstudiengang Sozialwissenschaften. Nebenfachstudierende können nur nach Rücksprache mit dem Seminarleiter teilnehmen.

Leistungsanforderungen

- Kritische Lektüre von Texten zum inhaltlichen Seminarthema
- Erarbeitung der methodischen Literatur
- Eigenständige (Literatur-)Recherchen
- Kleinere wöchentliche Übungsaufgaben (keine handschriftlichen Zettel!)
- Konstruktive Mitarbeit in einer Arbeitsgruppe
- Präsentation von Ergebnissen der Gruppenarbeit in der Lehrveranstaltung
- Regelmäßige Anwesenheit, aktive Mitarbeit und rege Beteiligung an Diskussionen
- Anfertigung einer Hausarbeit (in der Gruppe)

Seminarmaterialien und Ressourcen

- *Literatur, Handapparat und Bibliothek*
Für jede Seminarsitzung ist die zugrundeliegende methodische Literatur im Seminarplan angegeben (die wichtigste ist fett gedruckt!). Sie dient der Vorbereitung auf die jeweilige Sitzung und wird als gemeinsame Wissensbasis vorausgesetzt. Die Standardlehrbücher, zusätzliche Literatur und andere Materialien (z.B. andere Fragebögen, neue Folien, Skript, Anleitungen etc.) werden im Handapparat der Bibliothek des Instituts für Sozialwissenschaften bereitgestellt und fortlaufend ergänzt.
- *Internet und Email*
Die Internetseite der Lehrveranstaltung (<http://www2.rz.hu-berlin.de/sowi/1&f/empsoz/empsozl/emp1.htm>) und das Internet im allgemeinen sollten als wichtige Kommunikations- und Informationsplattform genutzt werden. Die Web-Seite der Lehrveranstaltung wird fortlaufend überarbeitet und bietet nützliche Links, weiterführende Literatur etc. Wir empfehlen dringend die Kommunikation über Email.
- *Skript*
Im Copyshop Clara in der Tucholskystr. 15 (Tel. 2828557) kann ab Mittwoch (19.04. 13Uhr) ein Skript zur Lehrveranstaltung (Folien und praktische Hinweise) sowie die angegebene Basisliteratur käuflich erworben werden.
- *Tutorium/Sprechstunden*
Nutzen Sie unsere Sprechstunden und insbesondere das Tutorium von Ursula Schröder. Sie steht als Ansprechpartnerin für Fragen jeder Art zur Verfügung und begleitet primär die Gruppenarbeit.

Kriterien für den Scheinerwerb im Hauptfach Sozialwissenschaften

- Hausarbeit und Fragebogen (als Gruppenarbeit) (60% der Note)
- Kleiner Test des Lernerfolgs (20% der Note)
- Regelmäßige Teilnahme und konstruktive Mitarbeit in der Lehrveranstaltung (20% der Note)

Inhaltlicher Themenschwerpunkt der Lehrveranstaltung

Zur Lebenssituation von ImmigrantInnen in Berlin

Ablaufplan

Termin Sitzungsthema

17.04. Einführung und Organisation

- ◆ Lernziele, Anforderungen (Scheinerwerb), Arbeitsweise, Basisliteratur
- ◆ Thema der geplanten Studie
- ◆ Der Forschungsprozess

Literatur: Diekmann 1995, Kap. V; Schnell, Hill & Esser 1999, Kap. 1.2

Aufgabe: Lesen Sie folgende Literatur, so dass Sie kritisch dazu Stellung nehmen können.

- Münz, Rainer/Häußermann, Hartmut/Kapphan, Andreas (1995): Berlin: Zuwanderung, gesellschaftliche Probleme, politische Ansätze, in: Häußermann, Hartmut/Kapphan, Andreas/Münz, Rainer (Hg.): Migration. Berlin – Zuwanderung, gesellschaftliche Probleme, politische Ansätze, Berlin, 9-51.
- Richter, Hans-Burkhard (1997): Probleme der Zuwanderung am Beispiel Berlins, in: Aus Politik und Zeitgeschichte B46/97, 20-28.
- Kapphan, Andreas (1999): Berlin: Zuwanderung, Segregation und Arbeitsmarkt, in: Kapphan, Andreas (Hg.): Paris – Berlin. Formen und Folgen der Migration, Berlin, 9-33.

24.04. Seminar entfällt (Ostermontag)

Aufgabe: Lesen Sie kritisch folgende Literatur und überlegen Sie sich einen Themenbereich, der Sie interessiert und sich Ihrer Meinung nach als empirische Forschungsfragestellung eignet.

- Wékel, Julian (1997): Migration – ein Thema der Stadtentwicklung, in: Amann, Renate/v. Neumann-Cosel, Barbara (Hg.): Berlin – Eine Stadt im Zeichen der Migration, Darmstadt, 16-21.
- Häußermann, Hartmut (1997): Zuwanderung und Stadtentwicklung in Berlin, in: Amann, Renate/v. Neumann-Cosel, Barbara (Hg.): Berlin – Eine Stadt im Zeichen der Migration, Darmstadt, 22-25.

Fortsetzung:

- Arin, Cihan (1997): Traditionslinien der Migration und Stadtentwicklung in Berlin, in: Amann, Renate/v. Neumann-Cosel, Barbara (Hg.): Berlin – Eine Stadt im Zeichen der Migration, Darmstadt, 26-33.
- Kapphan, Andreas (1997): Zuwanderung und Stadtstruktur. Die Verteilung ausländischer Bevölkerung in Berlin, in: Amann, Renate/v. Neumann-Cosel, Barbara (Hg.): Berlin – Eine Stadt im Zeichen der Migration, Darmstadt, 38-41.
- Velling, Johannes (1996): Die Migranten der 90er Jahre und ihre Integration in den deutschen Arbeitsmarkt, in: Clausen, Lars (Hg.): Gesellschaften im Umbruch. Verhandlungen des 27. Kongresses der Deutschen Gesellschaft für Soziologie in Halle an der Saale 1995, Frankfurt a.M./New York: Campus, 376-395.

01.05. Seminar entfällt (1. Mai)

Aufgabe: Lesen Sie kritisch folgende Literatur und überlegen Sie sich einen Themenbereich, der Sie interessiert und sich Ihrer Meinung nach als empirische Forschungsfragestellung eignet.

- Jonker, Gerdien (1997): Die islamischen Gemeinden in Berlin zwischen Integration und Segregation, in: Häußermann, Hartmut/Oswald, Ingrid (Hg.): Zuwanderung und Stadtentwicklung (Leviathan Sonderheft 17/1997), Opladen: Westdeutscher Verlag, 347-365.
- Simons, Katja (1999): Ethnische Ökonomie in Berlin – Einblicke in das türkische, griechische, italienische und russische Gewerbe, in: Kapphan, Andreas (Hg.): Paris – Berlin. Formen und Folgen der Migration, Berlin, 9-33.
- Kleff, Hans-Günter (1998): Die Bevölkerung türkischer Herkunft in Berlin-Kreuzberg – eine Bestandsaufnahme, in: Forschungsinstitut der Friedrich-Ebert-Stiftung, Gesprächskreis Arbeit und Soziales Nr. 85: Ghettos oder ethnische Kolonien? Entwicklungschancen von Stadtteilen mit hohem Zuwandereranteil, Bonn, 83-93.

08.05. A: Warum empirische Sozialforschung?**B: Forschungsinteresse, Theorien, Hypothesen und Kausalität**

- ◆ Problemstellung und empirische Überprüfung
- ◆ Theorien und Begriffe
- ◆ Arten von Hypothesen und Hypothesenbildung

C: Inhaltliche Diskussion I

Literatur: Babbie 1998, Kap. 1; **Diekmann 1995, Kap. I**; Schnell, Hill & Esser 1999, Kap. 1.1

Literatur: **Babbie 1998, Kap 2 u. 3**; Diekmann 1995, Kap II/2 u. IV; Schnell, Hill & Esser 1999, Kap. 3.1

Vorbereitung: Lesen Sie wiederum folgende Literatur und formulieren Sie eine mögliche Forschungsfragestellung.

Aufgabe: Recherchieren Sie weitere Literatur zu Ihrem Themenschwerpunkt und arbeiten Sie diese durch. Überlegen Sie sich eine mögliche Forschungsfragestellung. Formulieren Sie dazu mindestens drei Hypothesen.

(Schriftliche Abgabe oder per Email bis zum 15.05. 9:00Uhr)

15.05. A: Optionen des Forschungsdesigns**B: Operationalisierung**

- ◆ Konzeptspezifikation
- ◆ Konstrukte, Dimensionen, Indikatoren

C: Inhaltliche Diskussion II

Literatur: **Babbie 1998, Kap. 4**; Diekmann 1995, Kap. VII; Schnell, Hill & Esser 1999, Kap. 5

Literatur: Babbie 1998, Kap. 5 u. 6; Diekmann 1995, Kap. V/2; **Schnell, Hill & Esser 1999, Kap. 4.1 u. 4.2**

Aufgabe: Bilden Sie Indikatoren, mit denen die in Ihren Hypothesen verwendeten Konzepte gemessen werden können. Geben Sie bei 'schwierigen' Konstrukten auch die jeweiligen Dimensionen an.

(Abgabe bis 22.05. 9:00Uhr)

22.05. Messen I

- ◆ Variablen und Indikatoren
- ◆ Messniveaus

Literatur: Babbie 1998, Kap. 5 u. 7; **Diekmann 1995, Kap. VI**; Schnell, Hill & Esser 1999, Kap. 4.2

Aufgabe: Lesen Sie die im Handapparat befindlichen Fragebögen anderer Studien, beurteilen Sie diese und überprüfen Sie die jeweiligen Fragen auf eine mögliche Brauchbarkeit in Bezug auf Ihre Problemstellung.

29.05. Messen II

- ◆ Gütekriterien des Messens
- ◆ Skalentypen und Indizes
- ◆ Skalierungstechniken

Literatur: Babbie 1998, Kap. 7; **Diekmann 1995, Kap. VI**; Schnell, Hill & Esser 1999, Kap. 4.3 u. 4.4

Aufgabe: Formulieren Sie schriftlich in der Arbeitsgruppe den Forschungsstand zu Ihrem Thema.

05.06. Fragebogenkonstruktion I – Grundlagen

- ◆ Befragungsarten
- ◆ Fragetypen
- ◆ Standarddemographie

Literatur: Babbie 1998, Kap. 10; **Diekmann 1995, Kap. X/1, 2, 3 u. 5**; Schnell, Hill & Esser 1999, Kap. 7.1.1.1

Aufgabe: Formulieren Sie Fragen zu den Indikatoren, mit denen Sie Ihre Hypothesen in der Arbeitsgruppe überprüfen wollen. (Abgabe per Email bis 12.06. 9:00Uhr)

12.06. Fragebogenkonstruktion II – Konstruktionsprinzipien

- ◆ Kognitive Prozesse des Antwortverhaltens
- ◆ Frageformate, -formulierung und Antwortvorgaben
- ◆ Antworteffekte

Literatur: Babbie 1998, Kap. 10; **Diekmann 1995, Kap. X/4, 6 u. 7**; Schnell, Hill & Esser 1999, Kap. 7.1.1.2

Aufgabe: Verbessern Sie die für den Fragebogen vorgesehenen Fragen und Items und geben Sie die verbesserten Frageformulierungen auf Diskette bei uns ab oder schicken sie per Email. (Abgabe spätestens bis 19.06. 9:00Uhr!!!)

19.06. Fragebogenkonstruktion III - Fragebogendramaturgie

- ◆ Aufbau des Fragebogens, Reihenfolge der Fragen, Reihenfolgeeffekte
- ◆ Layout
- ◆ Standard-Instrumente in den Sozialwissenschaften

Literatur: Babbie 1998, Kap. 10; Diekmann 1995, Kap. X/8-11; **Schnell, Hill & Esser 1999, Kap. 7.1**

Aufgabe: Beurteilen Sie den Entwurf des vollständigen Fragebogens, der im Handapparat bereitgestellt wird. Versetzen Sie sich in die Lage einer interviewten Person und versuchen Sie selbst, alle gestellten Fragen zu beantworten, und notieren Sie sich Verständnisschwierigkeiten und Fragen, die Sie für problematisch halten. Machen Sie konkrete Verbesserungsvorschläge. Geben Sie jeder Frage eine Note von 1 "sehr wichtig" 2 "weniger wichtig" bis 3 "unwichtig".

26.06. Auswahlverfahren

- ◆ Grundgesamtheit, Analyseeinheit und Untersuchungseinheit
- ◆ Stichproben und Auswahlverfahren

Literatur: Babbie 1998, Kap. 8; Diekmann 1995, Kap. IX; **Schnell, Hill & Esser 1999, Kap. 6**

Aufgabe: Jeweils ein Mitglied jeder Arbeitsgruppe ist für die Zusammenstellung und Endredaktion des Fragebogens zuständig. Diese 'Endredaktionsgruppe' stellt bis zum 02.02. den Fragebogen fertig. Die anderen Arbeitsgruppen verfassen eine kurze Beschreibung ihrer Studie nach Art eines wissenschaftlichen Artikels, welcher Problemstellung, Design und Auswahlverfahren umfasst. (Abgabe bis 03.07. 9:00Uhr)

03.07. Durchführung von Befragungen

- ◆ Pilotuntersuchungen, Pretests und Interviewvorbereitung
- ◆ Kontaktaufnahme und Organisation des Feldes (Anschieben, Versendung, Rücklaufkontrolle)
- ◆ Befragungssituation und -dramaturgie
- ◆ *Test zur Überprüfung des Lernerfolgs:* Wenn Sie aktiv und anwesend waren, brauchen Sie dazu nur Ihren Kopf!

Literatur: Babbie 1998, Kap. 10; **Diekmann 1995, Kap. X**; Schnell, Hill & Esser 1999, Kap. 7.1.1

10.07. Interpretative Methoden

- ◆ Qualitative und quantitative Sozialforschung
- ◆ Grundprinzip und Durchführung interpretativer Methoden
- ◆ Überblick über interpretative Methoden

Literatur: Mayring 1996; **Hitzler & Honer 1997, 7-27**

**17.07. A: Zur Frage der Ethik in den Sozialwissenschaften
B: Zusammenfassung und Organisatorisches zur Hausarbeit**

Literatur: **Babbie 1998, Kap. 18** und 19; Ethik-Kodex 1992 (siehe Skript)

Vorbereitung: Lesen Sie den Ethik-Kodex der Deutschen Gesellschaft für Soziologie und überlegen Sie sich zwei Beispiele un-ethischen Verhaltens einer Sozialforscherin bzw. eines Sozialforschers! Welche ethischen Probleme könnten in Ihrer Studie auftreten?

Grundlegende Literatur und Hilfsmittel zur Übung**Gesamtdarstellungen¹**

*Babbie, Earl (1998): *The Practice of Social Research*, Belmont, CA: Wadsworth Publ. Comp. (8. Aufl.).

*Diekmann, Andreas (1998): *Empirische Sozialforschung, Grundlagen, Methoden, Anwendungen*, Reinbek b.H.: Rowohlt (4. Aufl.).

*Schnell, Rainer/Hill, Paul B./Esser, Elke (1999): *Methoden der empirischen Sozialforschung*, München/Wien: Oldenbourg (6. Aufl.).

Hitzler, Ronald/Honer, Anne (Hg.) (1997): *Sozialwissenschaftliche Hermeneutik. Eine Einführung*, Opladen: Leske + Budrich.

Kromrey, Helmut (1998): *Empirische Sozialforschung. Modelle und Methoden der Datenerhebung und Datenauswertung*, Opladen: Leske + Budrich (8. Aufl.).

Lamnek, Siegfried (1995): *Qualitative Sozialforschung*, 2 Bde., Weinheim: Beltz (3. Aufl.).

Mayring, Philipp (1996): *Einführung in die qualitative Sozialforschung. Eine Anleitung zu qualitativem Denken*, Weinheim: PVU (3. Aufl.).

Opp, Karl-Dieter (1995): *Methodologie der Sozialwissenschaften. Einführung in Probleme ihrer Theorienbildung und praktischen Anwendung*, Opladen: Westdeutscher Verlag (3. Aufl.).

¹ Angaben mit * ist Standardliteratur und wichtig zur Vorbereitung.

- Rossi, Peter H./Wright, James D./Anderson, Andy B. (Hg.) (1983): Handbook of Survey Research, San Diego/New York/Boston/London/Sydney/Tokyo/Toronto: Academic Press.
- Sudman, Seymour/Bradburn, Norman M. (1982): Asking Questions. A Practical Guide to Questionnaire Design, San Francisco/Oxford: Jossey-Bass.

Einzelbeiträge zu ausgewählten Problemen der Fragebogenerstellung und Datenerhebung

- Bauske, Franz (1984): Einstellungen und Erwartungen des Interviewers. Eine experimentelle Untersuchung über interpersonelle Beeinflussung im Interview, in: Meulemann, Heiner/Reuband, Karl-Heinz (Hg.): Soziale Realität im Interview. Empirische Analysen und methodische Probleme, Frankfurt a.M.: Campus, 95-115.
- Heidenreich, Klaus (1995): Entwicklung von Skalen, in: Roth, Erwin (Hg.): Sozialwissenschaftliche Methoden, München: Oldenbourg, 407-439.
- Heidenreich, Klaus (1995): Grundbegriffe der Meß- und Testtheorie, in: Roth, Erwin (Hg.): Sozialwissenschaftliche Methoden, München: Oldenbourg, 432-374.
- Hippler, Hans-J./Schwarz, Norbert/Noelle-Neumann, Elisabeth/Knäuper, Bärbel/Clark, Leslie (1991): Der Einfluß numerischer Werte auf die Bedeutung verbaler Skalenendpunkte, in: ZUMA-Nachrichten 28, 54-64.
- Koch, Achim (1991): Zum Zusammenhang von Interviewermerkmalen und Ausschöpfungsquoten, in: ZUMA-Nachrichten 28: 41-53.
- Koch, Achim (1995): Gefälschte Interviews: Ergebnisse der Interviewerkontrolle beim ALLBUS 1994, in: ZUMA-Nachrichten 36, 89-105.
- Kohli, Martin (1978): "Offenes" und "geschlossenes" Interview: Neue Argumente zu einer alten Kontroverse, in: Soziale Welt 29, 1-25.
- Krebs, Dagmar (1991): Was ist sozial erwünscht? Der Grad sozialer Erwünschtheit von Einstellungstems, ZUMA-Arbeitsbericht Nr. 91/18, ZUMA Mannheim.
- Kreiselmaier, Jutta/Prüfer, Peter/Rexroth, Margrit (1989): Der Interviewer im Pretest. Evaluation der Interviewerleistung und Entwurf eines neuen Pretestkonzepts, ZUMA-Arbeitsbericht Nr. 89/14, ZUMA Mannheim.
- Laga, Gerd (1984): Interviewsituation und Antwortverhalten. Ergebnisse einer Studentenuntersuchung, in: Meulemann, Heiner/Reuband, Karl-Heinz (Hg.): Soziale Realität im Interview. Empirische Analysen und methodische Probleme, Frankfurt a.M.: Campus, 81-94.
- Reuband, Karl-Heinz (1990): Interviews, die keine sind. 'Erfolge' und 'Mißerfolge' beim Fälschen von Interviews, in: Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie 48, 706-733.
- Reuband, Karl-Heinz/Blasius, Jörg (1996): Face-to-Face-, telefonische und postalische Befragungen. Ausschöpfungsquoten und Antwortmuster in einer Großstadt-Studie, in: Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie 48, 296-318.
- Rohrmann, Bernd (1978): Empirische Studien zur Entwicklung von Antwortskalen für die sozialwissenschaftliche Forschung, in: Zeitschrift für Sozialpsychologie 9, 222-245.
- Schnell, Rainer (1991): Was ist das Volk? Zur faktischen Grundgesamtheit bei 'allgemeinen Bevölkerungsumfragen': Undercoverage, Schwererreichbare und Nichtbefragbare, in: Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie 43, 106-137.
- Schwarz, Norbert (1991): In welcher Reihenfolge fragen? Kontexteffekte in standardisierten Befragungen, ZUMA-Arbeitsbericht 91/16, ZUMA Mannheim.
- Steinert, Heinz (1984): Das Interview als soziale Interaktion, in: Meulemann, Heiner/Reuband, Karl-Heinz (Hg.): Soziale Realität im Interview. Empirische Analysen und methodische Probleme, Frankfurt a.M.: Campus, 17-59.
- Wegener, Bernd (1989): Meßfehler-Testtheorie, in: Endruweit, Günter/Trommsdorf, Giesela (Hg.): Wörterbuch der Soziologie, Stuttgart: Enke, 423-431.
- Wegener, Bernd (1989): Messung, in: Endruweit, Günter/Trommsdorf, Giesela (Hg.): Wörterbuch der Soziologie, Stuttgart: Enke, 434-436.
- Wilson, Thomas P. (1982): Qualitative 'oder' quantitative Methoden in der Sozialforschung, in: Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie 34, 469-486.

Hilfsmittel zur Fragebogengestaltung

- Allmendinger, Jutta/Krebs, Dagmar/Schmidt, Peter/Wegener, Bernd (1983): ZUMA-Handbuch sozialwissenschaftlicher Skalen, Bonn: Informationszentrum Sozialwissenschaften.
- ZUMA-Informationssystem (ZIS): Elektronisches Handbuch sozialwissenschaftlicher Erhebungsinstrumente (Version 3.00) (<http://www.zuma-mannheim.de/research/methods/zis/>)
- Weitere Informationsmöglichkeiten auf der Homepage von ZUMA (<http://www.zuma-mannheim.de/>)

Hinweise zur Hausarbeit

In der Hausarbeit geht es um die Darstellung und Begründung der einzelnen Arbeitsschritte von der Formulierung einer Problemstellung bis zur Fragebogenkonstruktion und Durchführung der Einzelinterviews. Die Gliederung ergibt sich aus dem Forschungsprozess:

Die Hausarbeiten können als Gruppenarbeiten erstellt werden. Erfahrungsgemäß ist eine Gruppengröße von 3 bis 4 Personen am besten.

Inhaltliche Aspekte der Hausarbeit

- *Problemstellung*: Welches Problem wird bearbeitet? Wie wurde die Problemstellung gefunden (praktischer und theoretischer Zugang)?
- *Theoretischer Hintergrund*: Welche theoretischen Bezugspunkte finden sich für diese Fragestellung, was findet sich zu diesem Thema in der sozialwissenschaftlichen Standardliteratur (Lexika, Einzelaufsätze, Standardwerke). Wie ist der Forschungsstand? Welche Studien/Erhebungen zum Thema wurden bislang bereits durchgeführt? Welche Erhebungsinstrumente liegen schon vor?
- *Hypothesen*: Welche allgemeine Hypothesen lassen sich aus der Problemstellung und dem theoretischen Bezug ableiten? Inwiefern sind die Hypothesen plausibel? Erläutern Sie die Hypothesen! Formulieren Sie gegebenenfalls Einzelhypothesen!
- *Konstrukte*: Welche Konstrukte enthalten die Hypothesen?
- *Operationalisierung*: Wie sollen die Hypothesen/Konstrukte operationalisiert werden? Welche Indikatoren gibt es zu den Konstrukten? Welche Variablen sind wichtig?
- *Auswahl der Befragten*: Was sind die Untersuchungseinheiten (Personen, Organisationen etc.) und wie werden sie ausgewählt?
- *Explorative Studie*: Wird eine explorative Studie benötigt? Und wenn ja: Welches explorative Verfahren wird verwendet, zu welchem Zweck (Ausweitung der Hypothesen, Exploration möglicher Antwortvorgaben) und mit welchen Ergebnissen? (falls erforderlich)
- *Frageformulierung und Anordnung der Fragen*: Welcher Aufbau wird für den Fragebogen gewählt und warum (Warum endet der Fragebogen z.B. mit der Standarddemographie? Auf welche bereits existierende Frageformulierungen wurde zurückgegriffen (z.B.: Standarddemographie)? Geben Sie die Quellen an! Auf die Skalenqualität muss geachtet werden! Möglichst hohe Skalenniveaus!)?
- *Instruktionen* für die Durchführung des Interviews.
- *Erste Überprüfung des Fragebogens*: Der fertige Fragebogen muss am besten mit mind. einer Person durchgesprochen werden (Probeinterview). Das Ziel ist, die Einleitung und die Frageformulierungen auf Praxistauglichkeit (Verständnis, sinnvoller Ablauf) zu überprüfen. Die Ergebnisse des Pretests werden dokumentiert und der Fragebogen gegebenenfalls modifiziert.
- *Durchführung der Befragung* an ca. 3-5 Interviews pro Arbeitsgruppenmitglied.
- Ein *Kontaktprotokoll* soll erstellt werden, in dem auch berichtet wird, auf welchem Weg die Befragten erreicht wurden.
- *Erfahrungen aus den Interviews* (bzw. Pretest) und deren Konsequenzen für eine (fiktive!) Feldphase des Erhebungsinstruments.
- Rückbindung der ersten Ergebnisse an die Hypothesen und die Problemstellung: Keine Datenauswertung
- *Literaturangaben* nicht vergessen! Zitieren Sie herangezogenes Gedankengut und listen Sie alle benutzten Quellen im Literaturverzeichnis auf!
- Achten Sie auf einen logischen Aufbau und führen Sie den Leser bzw. die Leserin durch die Arbeit (Überleitungen!)

Beim Schreiben der Hausarbeit sollten Sie stets folgende Fragen im Kopf behalten:

- Warum wurde etwas so und nicht anders gemacht? (Begründung von Design-Entscheidungen und Arbeitsschritten)
- Welche Probleme müssen bei den einzelnen Arbeitsschritten beachtet werden?

Literatur

Die herangezogene und zitierte Literatur muss vollständig in einem Literaturverzeichnis aufgelistet werden. Bei der Zitationsweise und der Gestaltung des Literaturverzeichnisses orientieren Sie sich an dem mittlerweile in den Sozialwissenschaften üblichen Standard (siehe hierzu die einschlägigen Zeitschriften 'Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie', 'Zeitschrift für Soziologie' oder 'Soziale Welt'). Besonders empfehlenswert ist der Blick in die Broschüre: "Wie verfasse ich eine wissenschaftliche Arbeit?", die am Institut für Sozialwissenschaften erhältlich ist oder im Internet eingesehen werden kann (<http://www2.rz.hu-berlin.de/sowi/studium/beratung/wissarb.htm>). Entscheidend ist eine durchgängig einheitliche Zitationsweise im Text und eine einheitliche Liste im Literaturverzeichnis am Ende der Arbeit.

Im Text zitieren Sie:

Ein Autor: (Dahrendorf 1965)
Zwei Autoren: (Huinink & Mayer 1993)
Mehr als zwei Autoren: (Sewell et al. 1970)
Bei wörtlich übernommenen Zitaten:	"..." (Szydlik 1992, 396)

Im Literaturverzeichnis:

Bücher:

Verfasser, Erscheinungsjahr, Titel, Ort, Verlag	Dahrendorf, Ralf (1965): Gesellschaft und Demokratie in Deutschland, München: Piper.
	Huinink, Johannes/Mayer, Karl Ulrich (1993): Lebensverläufe im Wandel der DDR-Gesellschaft, in: Joas, Hans/Kohli, Martin (Hg.): Der Zusammenbruch der DDR, Frankfurt a.M.: Suhrkamp, 151-171.

Zeitschriften-, Lexikaartikel:

Verfasser, Erscheinungsjahr, Titel, Zeitschrift, Jahrgang der Zeitschrift, Seitenangabe.	Szydlik, Marc (1992): Arbeitseinkommen in der Deutschen Demokratischen Republik und der Bundesrepublik Deutschland, in: Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie 44, 292-314.
--	--

Äußere Form und Umfang der Hausarbeit

Die Gliederung der Arbeit kann eigenständig oder in Anlehnung an den geschilderten Forschungsablauf konzipiert werden. Sie muss maschinengeschrieben, 1 1/2 zeilig mit 2 cm beidseitigem Rand abgegeben werden. Oben und unten sind mindestens 3 cm Rand zum Text. Die Arbeit sollte mind. 15 Seiten geschriebenen Text umfassen. In den Anhang gehören:

1. Leitfaden und Ergebnisse explorativer Studien (falls erforderlich)
2. Die ausgefüllten Fragebögen (3-5 pro Arbeitsgruppenmitglied)
3. Persönlicher Bericht über die Erfahrungen im Feld

Abgabetermin: 30. September 2000

Nur in begründeten Fällen gibt es eine Verlängerung.

Rückfragen/Sprechstunden

Bei Problemen und Gesprächsbedarf kommen Sie bitte in unsere Sprechstunden:
 Bodo Lippl: Di 10-11 Uhr, Uni3b, Zi. 211 (Tel.: 2093-4417).
 Ursula Schröder: Mo 14-16 Uhr, Uni3b, Zi. 203 (Tel. 2093-4470).